

LOKALREDAKTION WEINHEIM

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 51 92 87
 Fax Redaktion: 0 62 21 - 51 92 85
 E-Mail: Weinheim@rnz.de

Stadtbibliothek. Hauptstelle, 10 bis 18 Uhr; Zweigstelle Bonhoeffer-Schule, 9 bis 12.30 Uhr.

Stadtmarketing. 17 Uhr Altstadtführung, Treffpunkt: Marktplatzbrunnen.

Café Central. 20 Uhr Ricky King & Band im Schlosshof ist verschoben auf 12. September.

Kino Modernes Theater. 16, 18.15 und 20.30 Uhr „Ice Age 3“, o.A.; 17.30 und 20.15 Uhr „Transformers 2“, ab 12(6) J.; 15.30 Uhr „Hannah Montana“, o.A.

BEERDIGUNGEN

Heddesheim. 13 Uhr Trauerfeier für Hans Krämer, Holbeinstr. 9a, 82 Jahre.
Weinheim. 10 Uhr Beerdigung Eugenie Krüger geb. Kropf, 89 Jahre. 11 Uhr Trauerfeier mit Urnenbeisetzung Peter Haller, 40 Jahre. 12 Uhr Trauerfeier mit Urnenbeisetzung Horst Grünwald, 67 Jahre.

NOTDIENSTE

Apothekennotdienst. Bismarck-Apotheke, Bismarckstr. 4, 1 64 80. **Notfalldienst.** In Notfällen und nur bei Abwesenheit des Hausarztes steht die Notfallzentrale Weinheim, am Krankenhaus, Röntgenstr. 1, 1 92 92, zur Verfügung. Sie ist freitags, 19 Uhr bis montags 7 Uhr, mittwochs von 13 Uhr bis donnerstags 7 Uhr, und am Vortag von Feiertagen von 19 Uhr bis Folgetag 7 Uhr besetzt. Die Notfallzentrale versorgt Weinheim, die Stadtteile, Hemsbach, Hirschberg und Laudendach sowie das Gornheimertal. **Kinderschutzbund.** Sprechstunden: Fr. 16 bis 18 Uhr, Birkenweg 34 (Rückgebäude), 1 60 80. **Ärztlicher Akut-Dienst für Privatpatienten.** 24h. 01805/30 45 05.

Musik zur Nacht für Chor und Harfe Weinheim-Hohensachsen. (zg) Am heutigen Freitag, 3. Juli, findet in der St.-Jakobus-Kirche um 20 Uhr eine geistliche Abendmusik statt. Gestaltet wird dieses Konzert vom Ensemble Convocale. Das Ensemble besteht derzeit aus 25 Sängern und Sängern aus verschiedenen Gemeinden entlang der Bergstraße. Musikalischer Schwerpunkt ist geistliche Chormusik aller Stilepochen. Zu Gehör kommen an diesem Abend ausgewählte Abendgesänge unter anderem von Tallis, Byrd, Gumpelzheimer, Mendelssohn, Rheinberger und Rutter. Am Klavier begleitet Sabine Fischer aus Hemsbach. Den ruhigen Charakter des Abends unterstreicht die Harfenistin Sigrid Haselmann. Der Eintritt ist frei.

...Mehr aus Weinheim auf Seite 8.

DIE RNZ GRATULIERT

Alles  Gute!

Sulzbach. Erich Schneider, Holbeinstr. 10, 80 Jahre. **Leutershausen.** Anneliese Schmitt geb. Wagner, Kirschbaumweg 5, 86 Jahre. **Edingen-Neckarhausen.** Werner Stahl, Johann-Gutenberg-Straße 1, 78 Jahre. Günther Thomas, Neckarhauser Straße 32 A, 88 Jahre. Elisabeth Wenzel, Gerberstraße 8, 74 Jahre. **Ladenburg.** Kuno Müller, Neue Anlage 7, 76 Jahre. Friedrich Stahl, Kurzgewannstraße 15, 85 Jahre. Elsa Müller, Nadlerstraße 6, 72 Jahre.

HEIDELBERGER KULTUR

KINO

Lux/Harmonie. 06221/22000 Ice Age 3 (14, 15, 16.30, 17.30, 18.50, 20, 21.15, 22.30), State of Play (19.30, 22.15), Transformers – Die Rache (14, 17.15, 19.30, 20.30, 22.45), Der Womanizer (16.45), Hannah Montana (16.45), Terminator – Die Erlösung (22.15), Nachts im Museum 2 (14.30, 17), 17 Again (14.15), Illuminati (19.15), Beverly Hills Chihuahua (14) **Gloria/Gloriette.** 06221/25319 Alle Anderen (16, 21), Che – Revolution (18.30), Home (21.20), Willi und die Wunder dieser Welt (15.15, 17.15), Sunshine Cleaning (19.15, OmU), **Kamera.** 06221/409802 Die Gräfin (19), Kleine Verbrechen (16.45, 21.20) **Studio Europa.** 06221/25600 Ice Age 3 (14.45, 17.15, 19.45, 22.15) **Karlstorkino.** 06221/978978 On the rumba river (19.30, OmdtU).

THEATER

Städtische Bühne Der Bajazzo/Goyescas von Leoncavallo und Granados, 19.30 Uhr, Einführung 19 Uhr. 5620000. **Zimmertheater** Brisante Erinnerung (Blast from the Past), von Ben Elton, 20 Uhr, Tel. 21069. **Romanischer Keller** Les Enfants des Molière – Der eingebildete Kranke, 20 Uhr. Reservierung 0621/9819559. **UnterwegsTheater** ARTORT Heiliggeistkirche, Marktplatz, Rathaus, Sonntag, 21.30 Uhr. **Tikk-Theater** Die vergessene Trommel, 10 Uhr. Mamea und der blaue Waldgeist, 16 Uhr. Kindertheater, 9789-24. **ESG Heidelberg** Theatergruppe Mikrokosmos – Ghetto von Joshua Sobol, 19 Uhr. Reservierungen www.im-mikrokosmos.de **Theater Theater** Leben bis Männer, Fußball-trainerstück, 20 Uhr, 163333.

Hölzer erzählen Geschichten über Stein

Die Arbeitsgemeinschaft Altbergbau Odenwald erforscht die Grube „Marie“ in Hohensachsen – Seit einem Jahr Besucherbergwerk

Von Stefan Zeeh

Weinheim-Hohensachsen. Es war ein langer Weg, bis Weinheim mit der Grube „Marie in der Kohlbach“ in Hohensachsen sein erstes Besucherbergwerk bekam. Mitte der 1990er Jahre setzten Mitglieder der späteren Arbeitsgemeinschaft Altbergbau Odenwald den ersten Spatenstich am vollkommen verschütteten Tagstollen der Grube an. Ziel war es damals den Tagstollen als Rettungsweg und zweiten Ausgang für Notfälle in der Grube neu zu erschließen. Denn durch ein „Bergloch“ war es möglich, von oben in die Grube zu gelangen.

Eine Art Mutprobe für Jugendliche, bei der es durchaus einmal zu einem Unfall hätte kommen können. Gut 13 Jahre später wurde dann ein Teil der Grube für die Öffentlichkeit frei gegeben, sodass heute Dr. Klaus Gründel, der Leiter des Besucherbergwerks, bei seinen Führungen auf dieses Bergloch hindeuten kann, von dem Tageslicht in den dunklen Stollen fällt.

„Wir hatten 500 Besucher und machten mehr als 60 Führungen“, berichtet Klaus Gründel von dem ersten Jahr der „Grube Marie“ als Besucherbergwerk. Dabei nimmt er an, dass diese hohe Besucherzahl nicht zu halten sein wird. „In Zukunft gehen wir von 200 bis 300 Besuchern jährlich aus“. Viel mehr würde die kleine Gruppe aus der Arbeitsgemeinschaft wohl auch auf Dauer nicht verkraften, schließlich will sie das Bergwerk weiter erforschen und schon die normalen Unterhaltungsarbeiten sind aufwendig.

Da das Besucherbergwerk von November bis April nur den darin überwinterten Fledermäusen gehört, muss es zur Besuchersaison wieder begehbar gemacht werden. „Als wir die Steckdosen im Frühjahr aufmachten, kam uns ein Schwall Wasser entgegen“, erzählt Gründel von den Instandhaltungsarbeiten in den recht feuchten Stollen. So benötigte man schon mal einen Monat, um das Berg-



Seit Mai ist die Grube Marie wieder für Besucher geöffnet. Die Arbeitsgemeinschaft Altbergbau Odenwald führt durch die Grube; sie plant, einen etwa 25 Meter tiefen Schacht freizulegen. Foto: Kreuzer

werk wieder herzurichten. Um es weiter erforschen zu können, sind zusätzliche Sicherheitseinrichtungen in dem für Besucher nicht zugänglichen Bereich notwendig. Einen Teil davon hat man schon im letzten Jahr geschaffen.

Um den etwa 25 Meter tiefen Schacht im Bergwerk freilegen zu können, sollen in diesem Jahr dort weitere Sicherheitseinrichtungen eingebaut werden. Dann kann auch die Hebeanlage wieder in Betrieb gesetzt und das Gesteinsmaterial im Schacht herausgefördert werden. Damit beginnt jedoch das nächste Problem: „Der Abraum ist bleihaltig und muss somit umweltgerecht entsorgt werden“, er-

läutert Gründel. Dafür haben die Bergbaubegleiterten schon Kontakte zu einer Entsorgungsfirma aufgenommen. Alles in allem aber ein kostspieliger Spaß, wobei sich das Besucherbergwerk doch nur über Spenden finanziert.

Derzeit konzentriert man sich in der Arbeitsgemeinschaft auf die Untersuchung der im Bergwerk gefundenen Hölzer. Über sogenannte dendrochronologische Untersuchungen soll deren Alter festgestellt werden, woraus sich wiederum wichtige Erkenntnisse zur Geschichte des Bergbaus in Hohensachsen gewinnen lassen. Diese möchten die Bergbauforscher auch aus Archivmaterial gewin-

nen. Doch keiner weiß genau, wo sich Archivmaterial zu der Grube Marie überall befindet. „Wir gehen immer in das Karlsruher Archiv, aber vielleicht ist auch etwas in München“, gibt Gründel zu bedenken. Genug Arbeit für die Zukunft, wobei die Grube Marie nicht das einzige Bergwerk ist, um das sich die Arbeitsgemeinschaft kümmert. „Gerade sichern wir Stollenzugänge in Großsachsen.“

Info: Weitere Information zu dem Besucherbergwerk finden sich auf der Homepage www.weinheim-marketing.de unter dem Stichpunkt Geo- und Naturpark.

Schnell noch Entscheidungen durchdrücken?

Das unterstellt die GAL dem Oberbürgermeister angesichts voller Tagesordnungen vor der Sommerpause

Weinheim. (nam) Wirft man einen Blick auf die Tagesordnung der anstehenden Ratsitzungen, könnte man sich glatt fragen, mit welchen anderen Themen sich Stadträte und Verwaltung das Jahr über überhaupt noch beschäftigt haben. Sondersitzungen vor der Sommerpause sind bis obenhin vollgepackt – mit den wichtigen Themen, die jetzt nicht mehr aufgeschoben werden dürfen. Sagt zumindest die Verwaltung. Das Angebot reicht im Ausschuss für Technik und Umwelt (8. Juli) von der Vorplanung des Omnibusbahnhofs und des Dürreplatzes bis zum Planverfahren für den ehemaligen Güterbahnhof; und im Gemeinderat geht es in gleich zwei Sitzungen (15. und 16. Juli) unter anderem um die Stellplatzablässe für die Weinheim Galerie, den Bau des Steges zur Schlossbergterrasse oder die jüngste Entwicklung bei der Sulzbacher Dammwegbrücke. Alle zeitlich gebunden, hier will ein Bauträger Planungssicherheit, dort müssen Vorarbeiten geleistet werden, damit eine Zeitschiene eingehalten wird, heißt es aus dem Rathaus.

Die GAL-Fraktion sieht das etwas anders und verlangt in einem Antragsschreiben vom Oberbürgermeister, die Tagesordnungen der letzten Sitzungen des al-

ten Gemeinderats drastisch zu reduzieren. „Der alte Gemeinderat kann nur wirklich begründete dringliche Dinge entscheiden. Eine ganze Reihe von Beschlüssen zu Bebauungsplänen, insbesondere aber das Thema 'Schlossbergterrassen und Steg' gehören eindeutig in die Zuständigkeit des neuen Gemeinderats“, findet die Fraktionsvorsitzende Elisabeth Kramer.

Der neue Gemeinderat muss entscheiden

Für den Steg müssen im Haushalt rund 110 000 Euro mehr eingestellt werden, damit mit der Planung begonnen werden kann, erklärte der städtische Pressesprecher Roland Kern. Die Gelder würden vorgezogen, Mehrkosten bedeute das aber nicht. Diese Genehmigung der zusätzlichen Ausgaben ist laut GAL aber Sache des neuen Gemeinderats. Die Fraktion hatte gefordert, ihn im Juli zu verpflichten. Angesichts von 16 neuen Stadträten sei das eine Selbstverständlichkeit. Der Oberbürgermeister habe sich aber mit Blick auf befürchtete Wahlanfechtun-

gen für den September als Starttermin entschieden. „Es wird erkennbar, dass der OB die Verlängerung der Tätigkeit des alten Gemeinderats vor allem nutzen will, um noch ein Maximum an Entscheidungen durchzusetzen. Und alles soll superdringlich sein“, kritisiert Kramer. Die GAL-Fraktion will das nicht hinnehmen. „Die Amtszeit des alten Gemeinderats hat am 30. Juni geendet. Nur für einen kurzen Übergang kann der alte Gemeinderat danach noch die Geschäfte führen, seine Handlungsfähigkeit ist aber deutlich eingeschränkt“, argumentierte Stadtrat Uli Sckerl.

Demokratie und Wahlen bringen immer einen Einschnitt und eine Phase des Übergangs mit sich. Das, so Sckerl, biete die Chance, manche jetzt schnell gewollte Entscheidung noch einmal gründlich zu überprüfen. Daher hat die Fraktion beantragt, alle Angelegenheiten, die neu oder von großer finanzieller oder städtebaulicher Bedeutung sind, dem neuen Gemeinderat vorzubehalten. Kramer wollte die Einschaltung der Rechtsaufsicht nicht ausschließen, sollte der OB an seinem Vorhaben festhalten, dem alten Gemeinderat noch zahlreiche Beschlüsse abzuverlangen.

Zonta rührte im Spendentopf

1000 Euro für Suchtberatung

Weinheim. (keke) Man wisse um die wertvolle Arbeit vor allem hinter den Kulissen, die hier geleistet werde: „Wir gratulieren zum 30-jährigen Bestehen und zollen Respekt, dass Sie sich dieser notwendigen und sinnvollen Arbeit in unserer Gesellschaft widmen“, gratulierte kürzlich Heide Lautenschläger, Präsidentin von Zonta Weinheim, der Suchtberatung zu ihrem Jubiläum. Verbunden mit den Glückwünschen war eine Spende über 1000 Euro an Heinz Schröder, den Vorsitzenden der Suchtberatung.

Bereits seit einigen Jahren unterstützt Zonta diese Einrichtung durch den Erlös aus dem Verkauf von nach Beduinenrezepten gekochter Linsensuppe auf dem Weinheimer Herbst. Lautenschläger verspricht, auch in diesem Jahr wieder einen großen Topf anzurühren, weil man darum wisse, wie notwendig die Arbeit der Suchtberatung ist. Sie wurde 1979 gegründet und hat in dieser Zeit rund 2700 Patienten beraten und Hilfestellung geleistet, wenn es um Alkohol- oder andere Suchtprobleme geht. Bei Medikamenten- oder Drogenabhängigkeit ebenso wie bei Spiel- und Esssucht.

Tarifverhandlung ist gescheitert

Freudenberg Dichtungs- und Schwingungstechnik: Schlichtung nötig

Weinheim. (nam) Die Geschäftsleitung will, dass die Belegschaft verzichtet: auf Teile des Einkommens und des Weihnachtsgeldes sowie auf eine Aufstockung des Kurzarbeitgeldes. Die Gewerkschaft IG BCE dagegen fordert eine Lohnerhöhung von 3,7 Prozent. Weil sich beide Parteien der Tarifverhandlungen bei der Freudenberg Dichtungs- und Schwingungstechnik (FDS) nicht einig wurden, die Verhandlungen damit als gescheitert dastehen, wird es nächste Woche einen Schlichtungstermin geben. Das teilte Freudenberg-Pressesprecher Markus Rademacher gestern mit.

Die Gewerkschaft habe die Vorschläge der Unternehmensleitung, Kosten zu senken, kategorisch abgelehnt, selbst aber keine Alternativen eingebracht. Angesichts des drastischen Auftragsverlusts sei die Reduzierung der Personalkosten unabdingbar, sagte Rademacher. Demnach hat FDS, zu dessen Kunden vor allem Automobilindustrie und Maschinenbau zählen, 40 Prozent der Aufträge eingebüßt. „Wir gehen nicht davon aus, dass sich die Auftragslage schnell verbes-

ern wird“, so Rademacher. Die Kurzarbeit, die in der KG seit Januar läuft, wurde für den Monat Juli verlängert, der Großteil der rund 1600 Mitarbeiter am Weinheimer Standort arbeite kurz. „Kurzarbeit ist sinnvoll, wenn nach überschaubarer Zeit das alte Auftragsniveau wieder erreicht wird. Wir müssen allerdings davon ausgehen, dass es Jahre dauern wird, bis das Niveau von 2007 wieder erreicht ist. Deshalb genügt Kurzarbeit allein nicht“, erläuterte Claus Möhlenkamp, Vorsitzender der FDS-Geschäftsleitung. Im vergangenen Jahr hat man versucht, Sachkosten zu reduzieren, Investitionen wurden gestoppt oder verschoben. Weil weiter erheblich Ausgaben gesenkt werden müssten, um die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern, geht es jetzt an die Personalkosten, wobei Rademacher aber nicht von Kündigungen sprach.

„Nur wenn alle, Mitarbeiter und Führungskräfte, ein Stück weit Verzicht üben, wird es gelingen, die Stammebelegschaft am Standort Weinheim möglichst zu erhalten und diese schwierige Situation durchzustehen“, sagte Möhlenkamp.

Zeder erhält Kosmetikbehandlung



Weinheim. (wei) Auch ein Naturdenkmal braucht ab und zu Kosmetik. Deshalb befährt das Baumpflegeunternehmen Bahner in diesen Tagen mit einem Hubsteiger im Auftrag des Grünflächenamtes die Libanonzedern im kleinen Schlosspark, um abgestorbenes Astholz zu entfernen, das bei starkem Wind herunterfallen könnte. In rund 30 Me-

ter Höhe sägen die Baumpfleger die unnötigen Gehölze ab, die sofort in einen Häcksler geworfen werden. Außerdem werden die ausladenden Äste des Baumes, die über die Rote Turmstraße ragen, leicht gekappt, damit darunter für Busse und Lastwagen wieder eine Fahrhöhe von fünf Metern möglich ist, ohne einen Ast zu streifen. Foto: Kreuzer